

Ölmühle Barthling

## A) Lage:

Ort: ..... Matorf/ Stadt Lemgo

## B) Mühlenrechtliche Stellung:

..... konzessionierter Mühlenbetrieb

## C) Abgaben:

1781 ..... "Professionistenabgabe" von 27 gr.

1849 ..... Abgabe 22 sgr. 6 Pf.

## D) Produkte und Dienstleistungen:

..... pflanzliche Öle

## F) Technische Angaben:

..... Tiermühle ("Roß-Öl-Mühle")

## G) Betriebsdauer:

..... ca. 1660 bis 1831

## H) Eigentümer:

Die Ölmühle war Zubehör des leibfreien Hoppenplöckerkolonats Nr.12 in Matorf. Eigentümer war die Familie Barteling (andere Schreibweise Barthling). 1831 trägt der Eigentümer den Namen Barthling oder Bröker.

Geschichte

1782 gibt der Eigentümer der Mühle, "Meister" Henrich Barteling gegenüber der Rentkammer an, die Mühle sei von seinen Vorfahren etwa 1660 zusammen mit der Hoppenplöckerstätte errichtet worden. Bis 1781 hatte die Amtsverwaltung des Amtes Varenholz und damit auch die Rentkammer keine Kenntnis von der Existenz der Mühle, da nie eine Konzession erteilt worden war. Erst nachdem der Amtsvogt 1781 von der Existenz der Mühle Meldung gibt, wird von der Rentkammer eine Abgabe von der Mühle erhoben. Nach Angabe Bartelings sei von der Mühle nie eine Abgabe gezahlt worden, da von der "elenden Ölmühle wenig oder nichts zu verdienen ist". Einem Amtsgutachten zufolge erbringt die Mühle lediglich im Herbst eines jeden Jahres einige wenige Wochen Verdienst. Die Verarbeitungskapazität wird für das Jahr 1782 mit zwei Scheffel Öl angegeben, wovon

ein Scheffel dem Eigenverbrauch dient.<sup>1</sup>

Die Mühle wird von der Rentkammer nicht konzessioniert. Statt dessen wird eine "Professionistenabgabe" erhoben, wie sie etwa auch von "Webstuhlinhabern" erhoben wurde.

1831 wird die Mühle stillgelegt. Das "Professionistengeld" wird erst 1849 von der Rentkammer erlassen.

Charakterisierung:

Bei der Ölmühle Barthling in Matorf handelt es sich um eine kleine unbedeutende Bauernmühle, die für den Eigenbedarf und einige wenige Kunden Öl schlug. Eine Ausnahmestellung nimmt sie durch den Umstand ein, daß sie zusammen mit der nur für kurze Zeit um 1798 existierenden Ochsenmühle auf der Benkelbergschen Mühle in Langenholzhausen (Mühle Nr.28), die einzig bekannte Tiermühle im Amt Varenholz war. Die Anlage ist nicht mehr vorhanden.

Quellen:

StADt L 92 N Nr.1038.

StADt L 92 N Nr.102.

---

<sup>1</sup>Ein Scheffel = ca. 50 l.